Zeitschriften

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **56 (1969)**

Heft 5: **Mehrfamilienhäuser**

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

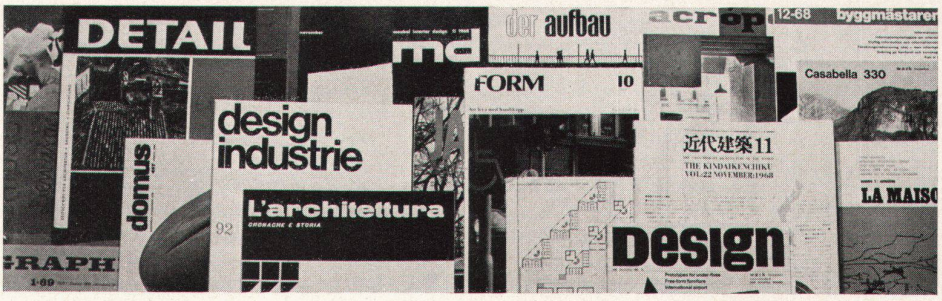
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zeitschriften



Kurze Berichte

Architectural Review (England)
Nr. 859, September 1968

In diesem Heft werden zwei interessante Bauten ausführlich publiziert: die Science/Arts Buildings der Newcastle University, ein der rationalistischen Sprache sich annäherndes Gebäude, und das Restaurant und Foyer des Theatre Royal von York, ein sehr gelungener Anbau und Umbau. Dem im Jahre 1880 in spätgotischem Stil errichteten Theatre Royal wird mit raffiniertem Gefühl ein Baukörper angebaut, in dem ein Restaurant, eine Bar und ein Foyer untergebracht werden. Die Anpassung an die gotische Architektur des Altbaus wird durch die Anwendung von ein- und zweigeschossigen, sechseckigen Pilzdecken erreicht. Die beiden Niveaus werden durch eine große Treppe verbunden. Die an den Neubau grenzende seitliche Fassade des Theaters ist in ihrem ursprünglichen Zustand in die neuen Räumlichkeiten einbezogen worden.

Margaret Tallet analysiert in ihrem mit Zeichnungen und Photos interessant dargestellten Beitrag die Agoras und Plateias der Dörfer einiger griechischer Inseln.

Unter dem Titel «Interior Design» werden einige in Mailand und London neueingerichtete Boutiquen gezeigt.

L'architettura (Italien)
Nr. 159, Januar 1969

Das Gewicht dieses Heftes liegt auf einer detaillierten Vorstellung der Erweiterungsbauten der Sparkasse von Ravenna der Architektengruppe E. Calanca, P. Giordani, L. Quaroni, C. e P. Salmoni. Das Hauptproblem bei der Planung dieses Bauwerkes lag in der harmonischen Gestaltung mit Rücksicht auf das alte Bankgebäude wie auf die umliegenden Bauten, welche zum Teil von historischer Bedeutung sind. Die Architekten lösen diese Aufgabe in hervorragender Weise, indem sie den gegenüber den vorhandenen Baukörpern vorspringenden langgestreckten Kubus in gekonnter Art mit feingegliederten Glasflächen durchbrochen und erleichtert haben. Besonders interessant ist die Kombination der tragenden Struktur, teils aus Beton, teils aus Stahl bestehend. Es folgen drei Werke des israelischen Büros Sharon, Idelson, Sharon. Die gezeigten Beispiele, eine Humanistische Fakultät der Universität von Ife, Ost-Nigeria, das Auditorium eines Kibbuz in Geva und ein Museum in Yad Mordechai, zeugen für die ideenreiche architektonische Sprache dieser interessanten Architektengruppe. Ebenfalls in dieser Nummer beginnt die Redaktion eine Reihe von Zeugnissen über das Werk des spanischen Architekten Antoni Gaudí. Es sind dies die Casa Vicens, das erste bedeutende Werk des katalanischen Meisters, der Palazzo Güell, dessen Außengestaltung durch eine verschwenderische Dekoration gekennzeichnet ist, sowie das Kloster der heiligen Teresa, ein eher nüchternes Werk, aus einfachen Materialien errichtet.

L'architecture d'aujourd'hui (Frankreich)
Nr. 141, Dezember 1968 / Januar 1969

«Strukturen» heißt das Thema dieser schönen Doppelnummer. Strukturen, seien sie Skelette oder Hüllen, umschreiben, wie J.-P. Cousin in der Einleitung des Heftes schreibt, einen Bereich von Möglichkeiten, in dem eine menschliche Organisation sich konkretisieren kann. Die von der Redaktion ausgewählten Beispiele sollen dem Leser zeigen, wie verschieden die Strukturen verwendet werden: von der funktionellen Anwendung als Überdachung einer großen Fläche zu den erzwungenen Realisierungen als Symbol des technischen Fortschrittes oder als Resultat einer enormen Forschungsarbeit bis zu der Aufwertung zum Monument. Die Beispiele werden durch zwei ausführliche Artikel eingeleitet: der erste unter dem Titel des Heftthemas von David Georges Emmerich, der zweite, «Equilibre», von Serge Kétoff. Die umfangreiche Dokumentation wird durch fünf eher technische Artikel über die Konzeption von räumlichen Strukturen und über die theoretischen Konzepte der sphärischen Geometrie abgeschlossen.

Baumeister (Deutschland)
Nr. 2, Februar 1969

Der thematische Teil des Heftes enthält verschiedene Beispiele von Bauten für Universitäten und Forschung. Ausführlich publiziert werden die Ackerbaukunde-Labors der Cornell-Universität, Ithaca (USA), von Ulrich Franzen. Die architektonische Sprache dieses Bauwerks identifiziert sich mit den gegenwärtigen amerikanischen Anstrengungen, sich durch neue Formvorstellungen vom sterilen «Internationalismus» der Nachkriegszeit zu befreien. Einen Vorschlag für die Zukunft könnte man das Wettbewerbsprojekt für den Ausbau der Technischen Universität Berlin nennen; das Projekt zeichnet sich vor allem durch seine industrialisierte und erweiterungsfähige Konstruktion aus, welche die Anpassung an die an die Universität von heute und morgen gestellten Anforderungen erlaubt, und bildet gleichzeitig eine interessante Synthese der Friedmanschen Raumstadtmodelle und der futuristischen Visionen der Archigram Groups. Der Hauptteil wird mit einem Artikel von Paulhans Peters über «Raum und Platz in japanischer Architektur» und einem Porträt des jungen Architekten Carlfried Mutschler beschlossen.

Nr. 3, März 1969

Das Heft wird eingeleitet durch einen Bericht über den Wettbewerbsbeitrag einer Seminargruppe am Lehrstuhl von Prof. Rolf Gutbrod, TH Stuttgart, über das Theater für morgen. Die Mehrzahl der Studentenprojekte zeigt interessante Versuche, das Theater nicht mehr als ein architektonisches Symbol, sondern als eine aktive, in den Stadtraum integrierte bauliche Struktur mit stark wirksamen Nachbarschaften, wie Markthallen, wissenschaftlichen Instituten, Museen und dergleichen zu konzipieren. Es folgen vierzehn ausgeführte Beispiele des Wohnens in unterschiedlichen Bauobjekten (Altersheimen, Studentenheimen, Ferienhotels u. a.) und Bauformen (Terrassenbauten, Teppichsiedlungen).

Form (Deutschland)
Nr. 45, März 1969

Das Heft wird mit drei interessanten Beiträgen über Zukunftsfragen auf den Gebieten des Designs, des Wohnens und des Büroarbeitsplatzes eingeleitet. Unter dem Titel «Projektionen» schildert Prof. Horst Wagenführ seine Vorstellungen im Rahmen gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Prognosen über die Zukunft des Designers. Aus einem in Frankfurt von den Karl-Kübel-Werken (3 K-Möbelwerke) veranstalteten Forum über das künftige Wohnen, an dem namhafte Experten teilnahmen, wird der für die Zeitschrift «Form» überarbeitete Diskussionsbeitrag von Prof. Otto W. Haseloff publiziert. Der Autor versucht, unter dem Vorzeichen der Wahrscheinlichkeit, eine detaillierte Entwicklung des Wohnens in den nächsten 30 Jahren darzustellen. Heutige und künftige Probleme über den Büroarbeitsplatz wurden an einem von der Firma Holzäpfel organisierten Podiumsgespräch aus verschiedenster Sicht diskutiert. Die Zeitschrift gibt die wesentlichsten Aussagen aus dem interessanten Gespräch in ausführlicher Form wieder. Der zweite Teil des Heftes besteht aus der Vorstellung von neuen Büromöbelprogrammen aus Deutschland und Italien und neuen Ergebnissen aus dem Design. Präsentiert werden weiter zwei sehr verschiedene, im Centro Stile Fiat konzipierte Automobiltypen, nämlich ein City-Taxi für Fiat sowie ein Sportwagen für Autobianchi, die beide das Interesse der Experten am 50. Turiner Automobilsalon erregten.